Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 53

Artikel: Ein Marsch durch das Gebirge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



chweizerische Militär-Zeitung

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Basel, 31. Dez.

1860. VI. Jahrgang.

Die ichweizerifche Militarzeitung ericbeint in wochentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Breis bis Enbe 1860 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagebandlung ,,vie Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben Berantwortliche Rebattion: Sans Wieland, Dberft.

Ginladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militarzeitung erscheint im Jahr 1861 in wöchentlichen Doppelnummern und zwar jeweilen am Montag und koftet per Semester franko burch bie gange Schweiz, Beftellgebühr inbegriffen

%r. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weife unermüdlich fortarbeiten, um die= fes Blatt, bas einzige Organ, bas ausschließlich die Interessen des schweizerischen Wehrwesens vertritt, zu beben und ihm den gebuh= renden Ginfluß zu fichern; Beitrage werden ftets willtommen fein.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir bas Blatt unverändert zu und werden mit Beginn bes neuen Jahres den Betrag nachnehmen. Wer Die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe Die erfte Nummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den ersten Postämtern abonniren oder, wenn fie es vorziehen, fich birekt in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus banken wir allen Offizieren, Die bes Zwedes wegen, für bie Berbreitung ber Militarzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Beranderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, bamit wir die betreffende Adresse andern konnen.

Wir empfehlen die Militarzeitung dem Bohl wollen der HH. Offiziere.

Basel, 24. Dez. 1860.

Gin Marich durch das Gebirge.

Wenn es auch gegenwärtig im Plane liegt, volltommene Communifationen zwischen ben ftrategisch= wichtigen Thalern Bundens, bes Ballis und bes in= nern Theiles ber Schweiz berzustellen, fo wird immer noch eine Bahl eigentlicher Alpenpäffe bleiben, bie im gegebenen Falle von großer Bedeutung, dem Ueber= gange von Truppen, namentlich von Artillerie bedeutenbe Schwierigkeiten in ben Weg legen. Es liegt baber in der Aufgabe unferer Gebirgeartillerie ichon jest folcheellebergange aufzusuchen und fich im Ueber= winden ber barbietenden Schwierigkeiten zu üben. Auch der Kommanbant des bießjährigen Wiederho= lungskurfes der Batterie 26 und 54 R. Herr Gibg. Oberftlieutenant Schulthef hat biefem Brundfat gebulbigt und fich ben Panixerpaß zum Ausmarich ge= mahlt, ber Graubundten und Glarus (Glang=Glm) verbindet und eirea 7400 Fuß über Meer liegt.

In historischer Beziehung knupft fich bie Erinnerung an Suwarow's Rudzug an benfelben, ber befannt= lich, nachbem er bas Muottathal verschloffen gefun= ben, fich über ben Pragel ins Glarnerland warf und pon bort aus - mit Zurucklaffung ber Artillerie über ben Panirerpaß bas vorbere Rheinthal zu gewinnen versuchte.

Nachbem sowohl diefer Pag, als auch ber Rudweg von Elm burch bas Weißtannenthal nach Ragat von herrn Stabshauptmann Leemann refognoscirt und als gangbar, aber mubfam und schwierig erkannt wor= ben war, murbe ber Abmarich auf Sonntag ben 8. Juli festgefest.

Außer ben gewöhnlichen Marschvorbereitungen muß= ten noch außergewöhnliche Borfehren, wegen ben fommenben Schwierigkeiten getroffen werben. Für einen Theil ber Reitpferde murben 6 Borrathebaft= fattel mitgenommen zur Fortschaffung bes Gepaces und bes Proviants. Da bie Rekognoscirung ergeben hatte, daß ein ziemlich bedeutenbes Schneefeld paffirt werben mußte, fo war es nothwendig, fich mit einer Art Schlitten zu versehen, beren Transport einfach und beren Anwendung zwedentsprechend war. Diefe Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung. | Schlitten bestehen aus zwei eirea 6' langen, 6-7'. breiten und 10-12" biden tannenen Brettern (Ba- | ben), beren vorbere Enben auf einandergelegt burch eine Mutterschraube gleich einer Scheere gufammen= gehalten werben. Bum Transport werden bie Bret= ter zusammengestoßen und je brei Schlitten auf einer Seite bes Baftfattels mit ben Rabriemen befestigt; vorn reichen fie bis zur Sobe des Pferdkopfes, bin= ten bis an die Sufte bes Pferbes, bas Bewicht beträgt eirea 150 Pfund. Da ber Schwerpunkt ber Last etwas zu weit binten liegt, wird vorn auf bem Sattel noch etwas hafer ober sonstiges Bepack verlaben, um benfelben namentlich beim Bergaufsteigen mehr nach vorn zu bringen.

Die Mannschaft war fur alle Kalle mit Werfzen= gen reichlich ausgerüftet.

Bei fehr iconem und heißem Wetter marfdirte bie Batterie mit bespannten Geschützen Morgens sochs Uhr von Chur ab; ba von Reichenau an ber Weg au fteigen beginnt, wurden die Laffetenpferde als Bor= fpann gebraucht. In Flims wurde Mittageraft ge= balten, auf unbefannte Diftang gefeuert und bann nach Blang marschirt. Bon bier aus wurden bes folgenden Tage vier Offizierepferde gurudgefandt, ben übrigen Reitpferben wurden die Borrathebaftfat= tel aufgelegt und mit Bepack beladen. Durch biefe Borbereitungen etwas verzögert, fand ber Abmarfch Morgens 7 Uhr in zwei Colonnen ftatt; ber erften der Beschüpfolonne folgte die zweite, die Bepactsto= Ionne mit einem Intervall von 10-20 Minuten. eine Magregel, die fich als vollkommen zweckmäßig erwies. Mit aufgebafteten Bferben bauerte ber Marich auf einem muhfamen Wege bis 3 Uhr, wo das Bi= vouac auf der Ranasgeraly bezogen murde; mabrend einer kurzen Mittagraft im Dorf Banix hatte fich bie Mannschaft meift mit Raffce und Milch geftartt, bie Pferde erhielten Gras und Safer. Die Pferbein= spection zeigte bloß einen Druck bei bem Pferde, bas die Feldschmiede trug; ein Umtausch beugte weitern Folgen vor. Das Wetter batte fich unterdeffen ver= ichlimmert und ber Regen fiel immer ftarfer, bennoch wurden die Pferde nach bem Futter losgebunden und bis jum Ginbruch ber Nacht in Freiheit gelaffen. Es gewährt bieß nicht blos ben Bortheil, daß fie bas träftige Alpengras als Futter benuten, auch auf ben äußern Gesundheitezustand wirkt es vortheilhaft, die Pferde malzen fich im naffen Gras und fühlen fo auf bie naturgemäßeste Art bie warmen Stellen, die burch bas Aufliegen ber Sattel auf bem Rucken entstanben find. Der Mannschaft wurde ein Schoppen auter Raffee und fpater Wein ausgetheilt. Schwieriger war bei bem fromenden Regen die Unterfunft, benn bie vorhandene Sennhutte gewährte hochstens fur fechs Mann Obbach. Auf ein geschloffenes Bivouac mußte verzichtet werden; je vier Mann erhielten eine wol= lene Decke und lagerten unter den vorhandenen arc= ßen Wettertannen, die nothdürftigen Schutz gewährten; für die Polizei= und Stallwache wurde aus den Schlit= ten und Reifigstauden ein Schutbach hergestellt. Schon um 2 Uhr fruh mar Alles wieder munter, der Milch= reis mundete vortrefflich und trot bes anhaltenben

abhängen schmal hinführenden Pfad. Immer enger und schwieriger wird ber Weg, ploplich zeigt fich eine Stelle, wo ber Bug ftodt; ber langs bes Welfens eingehauene Pfab ift zu schmal, als daß ein aufgebastetes Pferd durchkommen kann und die dabei be= findliche Brude zu schlecht im Stand, um eine folche Last zu tragen. Doch die Leute find träftig und schwindelfrei; fie laden die Last von den Pferden, be= laden fich felbst damit und tragen so die Beschütze und Zubehor eirea 100 Schritt weit, bis es mieter möglich ift, die unterbeffen mit aller Vorsicht binüber= geführten Thiere aufs Reue zu baften und ben Weg fortzuseten. Dieser führte theilweise über Schneefla= chen, wo bie Pferde zwar tief einsanken, aber ben= noch fortkamen, gegen eine fteile Abbachung, an ber fich ber Pfad circa 34 Stunden im Bickzack binauf= schlängelte und immer schmaler und schwieriger, schließ= lich fast gang unfichtbar wurde. An mehrern Stellen mußte ein Durchgang burch bie Mannschaft erftellt werben. Neben ber Steilheit war es bie Beschaffen= heit bes Bobens, die ben lebergang gefährlich machte, benn ber Schiefergrund gewährte ben Pferben feinen festen Saltpunkt und nur mit Muhe konnten zwei gestürzte Pferde burch die Mannschaft am Baftge= schirr gehalten und abgebaftet werden. Das Geschüt und die Laffete wurden durch die Ranoniere bis auf bie Sohe gebracht; bie Pferbe forgfältig auf die Beine gestellt, tamen mit bem Berluft einiger Saare glud= lich bavon. So murbe endlich die Spite bes Paffes überschritten und vor une lag ein circa 3/4 Stunden langes gefenttes Schnecfelb, bas zu einer Schlitten= parthie einlud. Die Schlitten wurden von den Pfer= den genommen und flach auf ben Schnee gelegt, binten ungefahr foweit auseinander, daß die außere Seite an ben Lunfen, die innere an der untern Abrundung ber Mittelachse anstehen. Sobald bie Raber abge= nommen find, wird die Laffette, mit oder ohne Beschützohr auf biefe Weise auf ben Schlitten gelegt, wodurch bann auch die Laffetenschweifabrundung binter die Mutterschraube zu ftehen fommt. Die Befeftigung geschieht burch eine Fouragierstrange, tie burch zwei Löcher, die fich rechts und links neben ber Schraube befinden, gezogen, den Laffetenschweif fest= halt; bie vorftebenden Enden dienen entweder gum Biehen ober zum Anbinden ber Raften und Raber an der Traube. Die beiden Rader werben mit der innern Nabenseite an einen Sebebaum gestedt und fo auf bie Laben gestellt, bag bie untern Relgenfrange an ber vordern Seite bes Achsenschenkels anfteben, bie obern einander fast berühren. Die beiben Raften werden so zwischen Lunfe und Rad auf die Achsen= schenkel gelegt, daß der langere Theil hinten auf dem Schlittenbrett rubt; gur Befestigung wird ber Ropf= reifriemen burch bie hintern Raftenketten gezogen und mit bem Geschützohr verbunden; vorn wird eine Kouragirstrange an ber Traube festgemacht, um eine Rabfpeiche gewunden und burch die Seilschleife bes Raftens gezogen. Die Gabelbeichsel wird wie gewöhn= lich befestigt und bient zum Leiten bes Schlittens burch Mannschaft ober Pferde. Auf bem Schlitten Regens festen fich beide Colonnen um 5 Uhr mohl- felbst bleibt noch Plat genug, um die Tornister aufgemuth in Bewegung und verfolgten den an Felfen= lauladen. Das übrige Gepack murbe auf zwei gleiche

Schlitten verladen. Eines Malers würdig war nun die Ausführung dieser Schlittenparthie; die Schlitten felbst flogen auf bem turgeften Bege bie fteile Gisfläche hinunter, gefolgt von der überzähligen Mann= Schaft, die nach achter Bergsteigerweise die Ginen fte= hend an Stocken, die Andern figend mit lautem Bejauchze hinunterrutschten, mahrend die Uebrigen langfam und forgfältig bie Pferde im Bickzack führ= ten. Da unten bas Schneefelb eirea 800 Schritt weit eber etwas anfteigend war, wurden nachher die Pferbe vor die Schlitten gespannt. Auf bem nun folgen= ben steinigen Bergpfad wurde wieder aufgebaffet und um 11 1/2 Uhr langte die Colonne wohlerhalten in ber erften Glarner-Sennhutte gur Mittageraft an. Rach einem, bes immer farter fallenden Regens we= gen, furzen Aufenthalt, bei welchem die Mannschaft fich burch Wein, die Pferde burch hafer und frisches Gras erquickt hatten, murbe wieder aufgebaftet und weiter marschirt. Un ber Steinebachbrude, wo die Ruffenihre 2 Pfd. Geschütze hatten fteben laffen, wurde auf zwei unbekannte Diftanzen mit ziemlichem Erfolg gefeuert und dann bespannt nach Steinebach und Elm marschirt. Gastfreundlich und zuvorkommend nahmen die Bewohner die ermudete Mannschaft auf. Die Pferdeinspection hatte ein befriedigendes Reful= tat; bie warmen Ruden murben nach bem Stallbienft falt gewaschen; eigentliche Sattelbrude fanden fich feine. Da die Witterung ftets ungunftiger murbe, mußte auf den Marich durche Weißtannenthal ver= gichtet werben und ftatt beffen wurde ber Weg nach Glarus und Molis gewählt. Um nachftfolgenden Tage gieng es über Rerenzen nach Muhlehorn, wo bie mitgeführten Rartatichschuffe auf ben See geschof= fen wurden und bann nach Wallenstadt zur Mittags= raft. Da bier die in Chur guruckgelaffenen Reit= pferde, Mannschaft und Munition sich wieder mit ber Batterie vereinigten, fo wurde ber Marfch mit berit= tenen Offizieren, Unteroffizieren und Trompetern über Sargans nach Ragat ins Nachtquartier fortgefest. Maren auch an diesem Tag feine besondern Schwie= rigkeiten zu überwinden, fo war der Marsch doch an= ftrengend wegen ber großen Diftanz (Aufbruch Mor= gens 5 Uhr, Ankunft in Wallenstadt 11 1/2 Uhr, Ab= marsch von da 11/2 Uhr, Ankunft in Ragat 7 Uhr). Des folgenden Tags schlug die Batterie den Fußweg ein, der hinter dem Sof durch den Wald auf die Ruine Wartenftein führt; selbst eine Treppe hielt fie nicht ab, die Sobe zu gewinnen, die Mannschaft lub bie Röhren und Laffeten auf ben Rucken und bald bonnerten bie Schuffe gegen ein circa 1200 Schritt entferntes Biel. - Un ber obern Bollbrude murbe Mittag gemacht, unerwartet tonte ber Generalmarich und gegen 5 Uhr Abende traf Alles wohlbehalten wieder in Chur ein.

Schweiz.

Gidg. Militarichulen im Jahre 1861.

I. Benie=Schulen.

A. Refrutenschulen.

Sappeur=Rekruten aller betreffenden Kantone vom 7. Juli bis 17. August in Thun; Pontonnier=Re=kruten aller betreffenden Kantone vom 21. April bis 1. Juni in Brugg.

B. Wiederholungsfurfe.

Auszug.

Sappeurkompagnie Nr. 1 von Waadt (Centralsschule); Nr. 3 von Aargau (Truppenzusammenzug); Nr. 5 von Bern vom 2. September bis 13. September in St. Morit; Pontonnierkompagnie Nr. 1 von Zürich vom 9. Juni bis 20. Juni in Brugg.

Referve.

Sappeur=Rompagnie Nr. 7 von Zürich vom 8. September bis 13. September in St. Moritz Nr. 9 von Bern vom 24. August bis 29. August in St. Moritz Nr. 11 von Tessin (Centralschule); Ponton=nierkompagnie Nr 5 von Bern vom 15. Juni bis 20. Juni in Brugg.

II. Artillerie=Schulen.

A. Refrutenschulen.

Refruten ber sammtlichen Parkfompagnien vom 31. März bis 11. Mai in Aarau; Refruten von Zürich, Bern (franz.), Tessin und Reuenburg vom 21. April bis 8. Juni (gleichzeitig mit der Gentralschule) in Thun; Refruten von Bern (beutsch), Luzern, Solothurn und Aargau vom 26. Mat bis 6. Juli in Aarau; Refruten der beiben Gebirgsbatterien und sämmtlicher Raketenbatterien, vom 16. Juni bis 27. Juli in Thun; Refruten von Freiburg, Waadt und Genf, vom 21. Juli bis 31. August in Bière; Refruten von Baselstadt, Baselland, Appenzell A. Rb., St. Gallen und Thurgau, vom 4. August bis 15. September in Jürich; Rekruten der Parktrains sämmtlicher Kantone, vom 1. September bis 5. Oktober in Thun.

B. Wiederholungefurfe.

Auszug.

24pfünder Haubisbatterie Nr. 1. von Zürich, vom 18. Sept. bis 29. Sept. in Zürich; Nr. 3 von Margau, vom 30. Juli bis 10. August in Thun. 12pfünzber Kanonenbatterie Nr. 5 von Vern, vom 30. Juli bis 10. August in Thun; Nr. 7 von Baselstadt, vom 15. Oktober bis 26. Oktober in Basel; Nr. 9 von Waadt, vom 3. Sept. bis 15. Sept. in Vière-Copfünder Kanonenbatterie Nr. 11 von Bern, vom 30. Juli bis 10. August in Thun; Nr. 13. von Freiburg, vom 15. Oktober bis 26. Oktober in Basel; Nr. 15 von Basellant, vom 30. Juli bis 10. August in Thun; Nr. 17 von St. Gallen: vom 18. Sept. bis 29. Sept. in Jürich; Nr. 19 von Aargau, vom 9. Juli bis 20. Juli in Aarau; Nr. 21 von Tessin,